

# In Zusammenarbeit mit den Nachbarn

Burgheim will bei Energie autarker werden – Die nötigen Flächen sollen interkommunal gefunden werden

**Burgheim** – Von einer „Goldgräberstimmung“ spricht Michael Böhm. Der Bürgermeister des Marktes Burgheim saß am Mittwoch vor seinen Ratskolleginnen und -kollegen und brachte das Thema Ausweisung von Freiflächen-PV-Anlagen und Windkraftanlagen zur Sprache. Wie will man in Burgheim damit umgehen? Die Antwort: im Verbund mit anderen Kommunen.

Aber von vorn: „Die Anfragen kommen derzeit zuhauf“, so der Rathauschef. Angebote für die Besitzer möglicher Flächen würden immer höher. Da stelle sich die Frage, wie man sich positioniere. „Es wäre gut, wenn wir einen möglichst hohen Grad an Autarkie erreichen würden“, sagte Böhm. Es gehe dabei um lokale Energie, die auch für die Bürgerinnen und Bürger funktioniere.

Doch die Ausweisung von geeigneten Flächen und die Pla-

nung seien komplex. Böhm erklärte, das könne die Kommune nicht alleine stemmen. Er appellierte daher dafür, mit anderen Gemeinden zusammen

an diesem Thema zu arbeiten. Die eine könne mehr Photovoltaik liefern, die andere vielleicht mehr Windkraft. Das Ziel könne eine gemeindeübergrei-

## IN DER SITZUNG NOTIERT

■ **Pauschale:** Für die Frühjahrs- und Herbstdienstversammlung der Feuerwehr-Kommandanten zahlen viele Gemeinden eine pauschale Aufwandsentschädigung. So auch der Markt Burgheim. Diese wurde in den 2000er Jahren, wie es in der Sitzung hieß, auf fünf Euro festgesetzt. Andere Kommunen sind hier spendabler. Der Rat beschloss, diese Pauschale auf 15 Euro zu erhöhen. Die Fahrtkosten sind da nicht enthalten. Wie Bürgermeister Michael Böhm dazu betonte, würden viele Fahrten

ohnehin mit einem Dienstwagen absolviert.

■ **Abwasser:** Der Markt arbeitet an einigen Projekten der Abwasserbeseitigung. In Leidling ist eine Druckentwässerung installiert und ein Regenrückhaltebecken gebaut worden. Die Planungen in Dezenacker und Längloh sowie für die weitere Optimierung der Kläranlage laufen. Sachbearbeiter Alexander Brot sagte, die geplanten Kosten lägen bei rund 3,9 Millionen Euro. Es sei aber ein Puffer eingebaut. *ct*

fende Potenzialfläche sein, sagte Böhm weiter.

Letztendlich beschlossen die Mitglieder des Marktgemeinderats, dass die Ausweisung von möglichen Flächen für PV-Anlagen sowie Standorte für Windkraftanlagen zusammen mit den anderen Gemeinden der Interkommunalen Zusammenarbeit Mittlere Donau (IKommZ) beziehungsweise der Energiegesellschaft Mittlere Donau (EMD) erfolgen soll. Dabei wolle man außerdem den Energienutzungsplan des Landkreises beachten.

Bis das erledigt ist, werden laut eines weiteren Beschlusses alle bisher eingegangenen Anfragen für Freiflächen-PV-Anlagen sowie künftige zurückgestellt oder abgelehnt. Die möglichen Flächen für Windkraft sind ohnehin sehr begrenzt auf dem Gemeindegebiet. Sie finden sich nur im Nordwesten der Gemeinde an der Grenze

des Regierungsbezirks. Auflagen und Umweltschutzthemen engen den Rahmen ein. Zudem sei laut Böhm nicht sicher, ob Belange der Bundeswehr und des Neuburger Flugplatzes berührt würden.

Ferner hat das Gremium die IKommZ und die EMD damit beauftragt, sich darum zu kümmern, Planungsleistungen in Auftrag zu geben. Darunter fallen laut Beschlussvorlage etwa die Potenzialflächenanalyse sowie eine Überarbeitung des Flächennutzungsplans.

Der Bürgermeister erklärte dazu, das sei im Moment das übliche Vorgehen. Auch andere Kommunen der Region hätten das so bereits beschlossen. Aus dem Plenum gab es vor der Abstimmung jedoch einen Einwand: Könnte sich daraus am Ende nicht ein neues Bürokratiemonster entwickeln? Diese Sorge teilte Rathauschef Böhm nicht. *ct*